

Zeitschrift:	Stultifera navis : Mitteilungsblatt der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = bulletin de la Société Suisse des Bibliophiles
Herausgeber:	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
Band:	3 (1946)
Heft:	3-4
Register:	Verzeichnis der Buchgaben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

würfe in der Jahresversammlung mäuschenstill anhörte. Er zieht es vor, seine Aussetzungen vor einem Leserkreise auszubreiten, dem die Veröffentlichungen der Gesellschaft zum guten Teil unbekannt sind; in unserer Mitte getraut er sich sich nicht, sie zu vertreten. Das ist – nach dem Aussprache eines unserer Mitglieder – die Art der Schreiber anonymer Briefe: die Absicht, unserer Sache unter einer vermeintlich sicheren Maske zu schaden ist offensichtlich; den Grund für dieses Verhalten mögen die Psychiater unter unsren Mitgliedern ergründen. Jedenfalls wissen wir, wen wir in Zukunft hinter Anfeindungen zu suchen haben, unter welchen Decknamen sie der Heckenschütze immer bringen möge.

Nach diskussionsloser Genehmigung dieses Berichtes und der vom Säckelmeister, Dir. Ed. Wegmann, verlesenen Jahresrechnung, folgten Kurzvorträge von Prof. Georg Thürer (St. Gallen) über den «St. Galler Geist», und von Dr. M. R. Radermacher Schorer (Utrecht), dem Vorsitzenden der Holländischen Bibliophilen-Gesellschaft, über «Bibliophile Drucke im Dienste der Widerstandsbewegung».

Hochbefriedigt von den reichen Anregungen der ersten St. Galler Stunden fand man sich zum gemeinsamen Abend an der festlich geschmückten Tafel im Hotel Schiff. Herr Tschudy begrüßte die Anwesenden von nah und fern, insbesondere die niederländischen Gäste, die Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden und wies in temperamentvoller Rede den Geist, der dem Abend das Gepräge geben sollte. Darauf war auch das eigentliche Festprogramm angelegt. In wohlabgewogener Folge erfreuten – umrahmt von Darbietungen eines St. Galler Musik-Kollegiums – die in diesem Heft wiedergegebene Ansprache des Vorsitzenden, der hochstehende Prolog von Dr. Hans Fehrlin und zum Beschuß ein Vortrag von Prof. Rich. Matzig, der mit dichterischen und musikalischen Beispielen aus der ersten Blütezeit des Klosters St. Gallen berichtete. Zwischen weiteren Ansprachen von Dr. Radermacher Schorer, Legationsrat J. B. Braaksma (Bern) und Stadtammann Dr. K. Naegele (St. Gallen), durfte man auch Grüße und Wünsche aus der Ferne entgegennehmen. Unser früherer Präsident, Dr. W. J. Meyer (Bern), brachte die seinen durch die mit großem Beifall aufgenommene Stiftung von hundert Franken zum Ausdruck, und eine junge Nidwaldner Mutter begann ihre Depesche mit folgenden sinnigen Worten des Gedenkens: «d'Freid amene Wiege-

druck und anere Tretiwege sind mengisch wohl noch binenand ...». Zum Schluß verstand es auch diesmal unser Vorstandsmitglied Carl Burckhardt-Sarasin, die mit Spannung erwartete Verteilung der von Mitgliedern gestifteten, z. T. eigens für diesen Anlaß gedruckten Buchgaben zum festlich-frohen Ausklang des gelungenen Abends werden zu lassen.

Auch am Sonntag kamen die Bücherfreunde voll auf ihre Rechnung in der Vadiana, wo Stadtbibliothekar Dr. Fehrlin die kostbarsten Bestände zur eindrücklichen Schau ausgelegt hatte. Eine völlig andere Welt betrat man in der von der Niederländischen Gesandtschaft unter dem Patronat der SBG. veranstalteten, um besonders seltene Stücke aus der Privatsammlung von Dr. Radermacher Schorer vermehrten Ausstellung holländischer bibliophiler Drucke aus der Zeit der Besetzung.

Dank einer besonders glücklichen Idee unserer Gastgeber fanden die bibliophilen Genüsse ein willkommenes Gegengewicht an dem Abstecher ins Appenzellerland. Nach fröhlicher Fahrt im Extrazug versammelte sich die Gesellschaft um die Mittagszeit im Gerichtssaal zu Trogen. Kantonsbibliothekar Dr. A. Nägele gedachte hier in gedrängtem Überblick der bewegten Geschichte seiner Heimat, wobei er die überragende Rolle der Familie Zellweger gebührend ins Licht rückte. Mancher mag sich die markanten Köpfe aus der stolzen Bildnisgalerie der Landammänner eingeprägt und an den baulichen Schönheiten dieses Saales erfreut haben. Der anschließende Besuch des Gerichtsgebäudes, des Landammannamtes, der Kantonsbibliothek sowie der übrigen Zellwegerhäuser rings um den Landsgemeindeplatz, der Gang über die Treppen- und durch Sommerhäuser, Zimmerfluchten und einzelne intime Wohnräume sprachen beredter als viele Worte von der Bedeutung der Bauherren, ihrem Leben, ihrer ganzen Zeit. Nach beendetem Rundgang ruhte der Blick gerne nochmals über der strengen Geschlossenheit des Landsgemeindeplatzes, auf den nahen Höhen des Appenzellerlandes, die nach langen Regenstunden nun wenigstens für Augenblicke im hellern Lichte des Mittages ausgebretet lagen. Der Schlußakt dieser echten Jubiläumstagung hätte nicht schöner sein können. Wir danken den Veranstaltern und freuen uns jetzt schon auf das nächste Treffen in Zürich.

C. V.

Verzeichnis der Buchgaben

Eigens für die Tagung gedruckt:

Hans Stettbacher: Heinrich Pestalozzis Weg zum Bilde des Menschen. Rede zur 200. Wiederkehr von Heinrich Pestalozzis Geburtstag, gedr. auf der Johannes-Presse Zürich (num.), von Mit-

gliedern des Zürcher Kreises der S.B.G.; Le Bonheur de ce Monde, Sonnet von Christoph Plantin (Einblattdruck), von der Buchdruckerei H. Tschudy & Co., St. Gallen; August Steinmann: Aus Sanktgallischen Chroniken (num.), von der

Offizin Zollikofer & Co., St. Gallen; Arthur Schopenhauer: Über die Weiber (num.), gestiftet von Gebr. Fretz A.-G., Zürich; Emanuel Stickelberger: 's Dotevolk im Minschter, gedr. auf der Berner Handpresse, mit Originalholzschnitt von Burkhard Mangold (num.), von E. St., Basel; Wiedergabe einer Zeichnung von Gunter Böhmer, von den Sankt Galler Mitgliedern; Rudolf Schwabe: Bildervon einer Portugalreise (num.), von Dr. Rudolf Schwabe, Basel; Ein Gelegenheitsgedicht C. F. Meyers (Faksimile), von der Clichéfabrik Hügin & Sprenger, Basel.

Weitere Gaben:

Bundesbrief vom 1. August 1291 (Faksimile, mit Übersetzung in die Landessprachen), von Orell Füssli Verlag, Zürich; Verschiedene bibliophile Drucke, von R. Römer, Speer-Verlag, Zürich; Drucker gegen Unterdrücker, von der Niederländischen Gesandtschaft in Bern; Hans Kriesi: Schutzgeist der Heimat. Ein Gottfried-Keller-Buch, vom Verlag E. Löpfe-Benz, Rorschach; Karl J. Lüthi: Bern und die Piscator-Bibel; Hintzsche: Alfred Schmid, 1884-1946, vom Berner Kreis der S.B.G. und dem Verlag Paul Haupt.

Mitteilungen des Vorstandes

Unsere nächste *Buchgabe*, J. V. Widmanns Epos «Der Heilige und die Tiere» mit 14 Original-lithographien von Otto Baumberger, wird als Handpressedruck von Emil Jenzer in Burgdorf auf Hadernpapier der Papierfabrik an der Sihl hergestellt. 20 Exemplare sollen auf Bütten abgezogen werden; 14 davon wird je eine Original-zeichnung des Künstlers beigegeben. Bei diesen sämtlichen 20 Exemplaren werden die Lithographien von Hand gedruckt. Unsere Mitglieder können die Vorzugsgabe an Stelle der ihnen zustehenden Hadern-Ausgabe gegen einen Aufschlag von Fr. 120.— für die vierzehn ersten mit einer Zeichnung versehenen, und von Fr. 40.— für die sechs übrigen Stücke erwerben. Die Zuteilung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldung-

gen; einige Exemplare sind schon nach Bekanntgabe dieser Mitteilung an der Jahresversammlung in St. Gallen gezeichnet worden. Wir bitten, sich an unsern Schreiber, Herrn Dr. Christoph Vischer, Universitätsbibliothek, Basel, zu wenden.

Stiftungen. Dr. J. W. M. in Bern: Fr. 100.— E. B. in Zürich: Druckstücke zu einem Schillerbrief aus seiner Sammlung. H. S.-K. in Basel: Sämtliche Druckstücke zu seinem Beitrag über Rowlandson. H. Sch. in Zürich: Sämtliche Druckstücke zu seinem Beitrag über alte Kochbücher. Th. Bringolf, Neuenburg: Druckstücke zum Beitrag von François Romand. Universitätsbibliothek Basel: Druckstücke zum Beitrag von F. Husner.

Meinungsaustausch der Mitglieder

Jeder wünscht jedes Jahr eine schöne Jahresgabe, und niemand wird einen Betrag von Fr. 50.— anstatt Fr. 30.— im Vergleich zu dem Gebotenen als irgendwie zu hoch erachten. F. B.

Gestatten Sie mir, Sie zu Ihrer neuesten Stultifera Navis herzlich zu beglückwünschen. Ganz besonderen Spaß hat mir das Kräutlein bereitet, das ich zu meinem großen Vergnügen aus dem Labram gezogen habe: Valeriana Locusta L. (wobei mir nur unklar bleibt, ob dieses Locusta die Heuschrecke oder jene berühmte neronische Giftmischerin bedeuten soll). Ich habe mir sodann – bildungsbeflissen, wie ich nun einmal bin – im Kräuterbuch nachgeschlagen, wozu das Kräutlein gut sei. Daß es die Nerven beruhigt, wußte ich noch von meiner Großmutter, daß es aber auch Mäuse töten soll, war mir neu. Als

ich dann sah, daß es «genützt wider die Pestilenz und Gift, und für böser Lufft, so daran gerochen», nahm ich mir vor, es beim Zeitungslesen stets in der Nähe zu halten. Sie sehen, ich bin Ihnen daher zu besonderm Dank verpflichtet und möchte nur unseren lieben Mit-Bibliophilen wünschen, daß sie ebenso heilsame und nützliche Kräutlein aus der Lotterie Labrams gezogen haben. Die Idee war wirklich ausgezeichnet!

Ich glaube, die Navis hat sich unter den Bibliophilen immer mehr Freunde erworben, die sie nicht mehr missen möchten, und die gern zu ihren Gunsten auf eine Jahresgabe verzichten. Die Art und Weise, wie Sie sie befrachten, ist so glücklich und reichhaltig, daß man sich sicherlich jedesmal freut, wenn sie wieder einläuft.

Dr. H. St.